Halle und Umgegend.

Halle, 12. Nov.

Ueber anderthalb Stunden beschäftigte gestern die viel besprochene Vorlage: Erhöhung der Magistratsgehälter unsere Stadtverordneten. Um 7 Uhr begann die Berathung — bekanntlich in geschlossener Sitzung — kurz nach 8½ Uhr kam sie zum Abschluß: Ablehnung der Vorlage mit 31 gegen 17 Stimmen. Herr Stadtrath Elze trat namens seiner unbesoldeten Kollegen warm für den Antrag in seiner ursprünglichen Gestalt ein. Es liege thatsächlich ein Bedürfniß vor, die Magistratsmitglieder nützten in ihren Gehältern aufgebessert werden in Rücksicht auf das Beispiel anderer Städte und in Anbetracht der Vertheuerung der Lebenshaltung, wie sie sich in den letzten Jahren vollzogen. Herr Stadtverordneter Steckner empfahl die Beschlüsse der Finanzkommission, die ja bekanntlich die von den Stadträthen vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen auf etwa ein Drittel reduzirt hat. Herr St.-V. Grote bekämpfte beide Anträge. Es sei durchaus nicht angebracht, in der gegenwärtigen Zeit, wo jeder Geschäftsmann sich eine Kürzung seines Einkommens gefallen lassen müsse, den an sich nicht unzureichend besoldeten Magistratsmitgliedern die Gehälter zu erhöhen. Von den Personen möge man bei der Prüfung der Vorlage völlig absehen; sachliche Erwägung aber zwinge dazu, die Anträge zur Zeit abzulehnen. Wenn die Wahlzeit der einzelnen Magistratsmitglieder ablaufe, dann sei immer Gelegenheit genug, sich nochmals mit der Materie zu beschäftigen und eventuell aufzubessern. Ferner sprach Herr St.-V. Albrecht gegen die Erhöhung; er ließ übrigens bei seiner Kritik — und das fiel allgemein sympathisch auf — gleichfalls alle persönlichen Momente aus dem Spiel und beschränkte sich nur auf die Sache. Herr Stadtv. Schmidt hob hervor, daß er sich nicht an die Beschlüsse der Finanzkommission, die s. Z. auf dem Wege des Kompromisses und zwar mit Einstimmigkeit gefaßt seien, gebunden erachte; er werde mit Nein stimmen. Die übrigen Mitglieder der Finanzkommission — Herr Richter fehlte — glaubten, die Kommissionsbeschlüsse unter den gegebenen Umständen als verbindlich ansehen zu müssen und votirten demgemäß. Die Abstimmung war namentlich. Es stimmten für die Erhöhung die Herren Apelt, Aßmann, Baumert, Bethcke, Dehne Dittenberger, Föhring, Frenkel, Glimm, Hofmeister, Keil, Kohlschütter, Roth, Schmidt-Monnard, Steckner, Kommerzienrath Lehmann, und Engelcke. Gegen die Erhöhung die Herren Albrecht, Berghaus, Döhler, Fölsche, Giese, Gretzler, Grote, Gygas, Haase, Heiler, Hertel, Hildebrandt, Klopfleisch, Kobert, Krüger, Dr. Lehmann, Lembfer, Lindner, Lösch, Meyer, Nesse, Pfaul, Rosch, Schmidt, Uber, Stephan, Lüderitz, Noske, Fischer, Osterburg und Gerig. Bei der Abstimmung fehlten die Herren Bilking, Brinkmann, Brömme, Bruß, David, Jentsch, Richter, Schütte, Rammelt, Spindler und Emmer. Die Stadtverordneten, die dagegen gestimmt, sind der Ansicht, daß sie mit ihrem Beschluß auch anderen Kommunen genügt haben. Denn in den letzten Jahren treibe namentlich bezüglich der Gehaltserhöhung für Magistratsmitglieder ein Keil den andern; habe eine Stadt erhöht, so berufe man sich gleich in der anderen darauf, und wenn dann für letztere mit Rücksicht auf die erstere eine Aufbesserung angenommen, dann kämen die Herren in der ersteren wieder und machten geltend, daß die Spannung, die durch andere Verhältnisse, die Größe des Gemeinwesens usw. bedingt werde, zu gering geworden sei und eine abermalige Erhöhung erheische, um den richtigen Abstand wiederherzustellen. Dem hofft man wenigstens für unsere Provinz nunmehr mit der Ablehnung jener Anträge einen Riegel vorgeschoben zu haben. Die Bürgerschaft wird mit dem Resultat der gestrigen Abstimmung zufrieden sein.

— [Das Resultat der Stadtverordnetenwahlen der I. Abtheilung] haben wir unseren Lesern bereits im Depeschentheil der gestrigen Nummer mitgetheilt. Nachstehend sei noch die Stimmenzahl, die die einzelnen Kandidaten auf sich vereinigten, im einzelnen wiedergegeben: Geh. Kommerzienrath Bethcke 82, Rentier Jentsch 83, Rentier Roth 82, Fabrikbesitzer David 81, Rentier Knabe 79, Rentier Otto 64, Rentier Magnus Schlemmer 18, Bergwerksdirektor Ziervogel 1, Rentier Paul Kohde 1. Die Herren Bethcke, Jentsch, Roth, David und Knabe sind auf 6 Jahre, Herr Otto auf 2 Jahre gewählt. — Als Wahlkurlokal ist dem Vernehmen nach verzichtet zu werden, daß sich ein der konservativen Partei angehöriger Wähler, ehe er sein Votum abgab, am Wahltisch beim Vorsitzenden vorsichtig erkundigte, ob denn die Kandidaten auch wirklich alle die echte approbirte konservative Gesinnung hätten. Als der Vorsitzende bedauerte, darüber keine Auskunft geben zu können, bezwang der gute Mann seine Zweifel und wählte vertrauensvoll die auf der „Siegerliste" verzeichneten Herren. Heute sei ihm verrathen, daß er trotz aller Vorsicht reingefallen ist; denn es sind auch liberale Männer unter den Gewählten.

— [Handelskammer-Wahlen.] Vor Ablauf des Jahres werden für den 1. Wahlbezirk der hiesigen Handelskammer Ergänzungswahlen für 7 in der letzten Gesammtsitzung der Handelskammer ausgelooste Mitglieder, sowie eine Ersatzwahl für ein verstorbenes Mitglied stattfinden. Die Wählerlisten liegen zur Einsicht durch die Wahlberechtigten in den Geschäftsräumen der Handelskammer (Magdeburgerstr. 60) nur noch bis morgen aus. Im Gegensatz zu der früheren Form, in der die Handelskammerwahlen auf die Dauer von drei Jahren erfolgten und alljährlich neugewählt wurde, werden die Mitglieder der Handelskammer jetzt auf sechs Jahre gewählt, und nur alle zwei Jahre finden Neuwahlen statt. Berechtigt an der Wahl zur Handelskammer theilzunehmen, sind diejenigen Kaufleute, die als Inhaber einer Firma in einem für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister, dann diejenigen ein Handelsgewerbe treibenden Gesellschaften und Genossenschaften, die in einem Handels- oder Genossenschaftsregister des Handelskammerbezirks eingetragen stehen; ferner die im Bezirk der Handelskammer den Bergbau treibenden Alleineigenthümer oder Pächter eines Bergwerks; Gewerkschaften oder Gesellschaften, auch wenn sie nicht im Handelsregister eingetragen stehen, und endlich die Besitzer von im Handelskammerbezirk belegenen Betriebsstätten, die zu einem außerhalb dieses Bezirks bestehenden, im Handelsregister eingetragenen Unternehmen gehören, auch wenn die Betriebsstätten nicht im Handelsregister eingetragen stehen, sofern sie nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordern. — Infolge der großen Ausdehnung des Handelskammerbezirks ist derselbe in 9 Wahlbezirke getheilt, deren erster die Stadt Halle, den Kreis Merseburg und den Saalkreis umfaßt. Bekanntlich hat die Handelskammer zu Halle durch Statut eine Abstufung des Wahlrechts festgesetzt, dergestalt daß die Wahlberechtigten in vier Klassen eingetheilt werden, welche mit den vier Klassen der Gewerbesteuer identisch sind. Diejenigen Wahlberechtigten, welche der ersten Gewerbesteuerklasse angehören, haben je acht, die der zweiten je vier, die der dritten je zwei Stimmen und die der vierten je eine Stimme. Die Anzahl der Stimmen der einzelnen Firmen sind in der Wählerliste vermerkt. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß für folgende Mitglieder der Handelskammer Ergänzungswahlen auf die Dauer von sechs Jahren (1902 bis Ende 1907) stattzufinden haben: für Herrn Wilhelm Böhr (verstorben), Kaufmann Paul Hofmeister, Sägewerksbesitzer Guido Müller, Malzfabrikant Bruno Reinicke, Zuckerraffinerdirektor August Schulze, sämmtlich zu Halle, Stadtrath Hugo Eichhorn zu Merseburg und Mühlenwerksdirektor Fritz Kaumann zu Wöllberg, sowie eine Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Max Thieme auf die Zeit bis Ende 1903. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar; zwei Mandate sind indeß infolge Todes ihrer bisherigen Inhaber neu zu besetzen.

— [Hauptkonferenz der Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen Mittel- und Volksschulen.] Alljährlich einmal im Herbste werden sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Mittelschulen und der Volksschulen zu einer Konferenz durch den Königl. Kreisschulinspektor einberufen, um über zwei von der Königl. Regierung zu Merseburg bestimmte Themata zu berathen. In diesem Jahre werden die Lehrerkollegien beider Schulgattungen wieder gemeinsam tagen wie in früheren Jahren, und zwar am nächsten Donnerstag von 9 Uhr ab im Saale der Volksschule an der Neuen Promenade Nr. 13. Den Vorsitz wird zum ersten male Herr Stadtschulrath Brendel übernehmen. Außer den beiden von der Regierung angeordneten Berathungsgegenständen 1. „Wie ist die Geographie von Palästina im Unterricht zu behandeln?" und 2. „Elternabende", wird darüber verhandelt werden, wie die Schule wirksam in den Kampf gegen die Lungenschwindsucht eintreten kann. Diese Besprechungen werden sich anschließen an zwei Vorträge, für die die Herren Privatdozent Professor Dr. med. Reineboth und Stadtrath Pütter gewonnen worden sind. Auch werden der städtische Schularzt für die Hilfsschule, Dr. med. Schwenke, und der um die hygienischen Verhältnisse an den städtischen Schulen verdiente Kinderarzt Dr. med. Schmidt-Monnard sich an den Berathungen über den letzten Gegenstand betheiligen. Als Vertreter der Königl. Regierung wird der Decernent für das Hallesche Schulwesen, Herr Geheime Regierungs- und Schulrath Mühlmann aus Merseburg, erwartet.

— [Der Großherzog von Sachsen-Weimar] passirte gestern um ½3 Uhr unseren Bahnhof.

— [Ordensverleihung.] Herrn Bürgermeister Schmidtsdorf in Halle, bisher in Trebbin, Kreis Teltow, ist bei seiner Pensionirung der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— [Herr Direktor Kaumann,] bisheriger kaufmännischer Leiter der Hildebrandschen Mühlenwerke A.-G., Wöllberg, verläßt demnächst seine Stellung, um in gleicher Eigenschaft die Leitung eines noch größeren Werkes, der Walzenmühle in Königsberg i. S., zu übernehmen.

— [Bazare.] Der Bazar der Frauen-Missionsvereine von Neumarkt und Glaucha zum Besten der Heidenmission in Südafrika und China ist heute vormittag um 10 Uhr im großen Saale des „Evangelischen Vereinshauses" (Hotel zum „Kronprinzen") eröffnet worden. Zahlreiche Schmuck- und Gebrauchsgegenstände sind von werkthätigen Gliedern der genannten Gemeinden gestiftet worden, damit der Erlös jenem wohlthätigen Zwecke zu gute komme. An Käufern wird es gewiß nicht fehlen. Der Bazar ist heute und morgen von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. — Der Bazar des kirchlichen Frauenhilfsvereins der Johannesgemeinde, der gestern und Sonntag im Restaurant „Bellevue" die während des verflossenen Vereinsjahres von fleißigen fürsorglichen Händen gefertigten Arbeiten zum Kaufe ausgelegt hatte, erfreute sich zahlreichen Zuspruchs. Es blieben nur noch wenige Sachen für Dienstag (Schlußtag des Bazar) übrig. Der Ertrag, der zu kirchlichen und Gemeindezwecken dienen soll, ist demnach ein recht befriedigender zu nennen.

— [Schöner Ertrag.] Es wird die Freunde und Gönner, sowie Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins interessiren, zu hören, welcher Erlös aus der Veranstaltung des Vortrags des Herrn Professor Dr. Muff am 6. November für Zwecke der Kinderhellstätte eingegangen ist. Die Gesammteinnahmen an Eintrittsgeldern, sonstigen Nebenerlösen und Geldspenden haben den erstenmaligen und erheblichen Betrag von 5283,30 M. erreicht; hiervon sind Gesammtunkosten in Höhe von 528,18 M. zu bestreiten, so daß ein Reinertrag von 4755,12 Mark verbleibt, welcher für die segensreichen Zwecke der Hellstätte seine Verwendung finden wird.

— [Stadttheater.] „Undine", kürzlich mehrfach vom Spielplan verschoben, gelangt morgen Mittwoch zur letzten Aufführung. Die Vorstellung findet im Abonnement (Farbe weiß) statt; auf Wunsch der Abonnenten der heir. Serie werden die für diesen Abend geltenden Karten für eine spätere Vorstellung umgetauscht. Das „Ewig-Weibliche" von Robert Misch wird am Donnerstag wiederholt. Frau Erika Wedekind wird anläßlich ihres Gastspiels am Freitag die berühmte Koloraturarie „Die Nachtigall" von Alabieff als Einlage singen. Die übrige Besetzung der Oper „Die Regimentstochter" ist mit ersten Kräften erfolgt.

— [Die Buren im „Apollotheater".] Allen Fremden der tapferen und ausdauernden Buren — und wer zählte nicht zu ihnen? — sei wärmstens ein Besuch des „Apollotheaters" empfohlen, wo zur Zeit eine Burengesellschaft auftritt. Nachdem der Unternehmer (Manager) die aus einer englischen Kopfzahl bestehende Gesellschaft von Buren und von Eingeborenen aus dem Matabelestamme vorgestellt, beginnen Sportspiele, wobei die Buren nicht nur Gewandtheit im Strickewerfen, sondern besonders auch eine erstaunliche Fertigkeit im Schießen bekunden. Besonders zeichnet sich hierbei die „afrikanische Schützenkönigin" Miß Lilian Renier aus, ein graziöses junges Mädchen, das erst auf der Bühne, dann durch den ganzen Saal hindurch mit nie fehlender Büchse ihr Ziel trifft. Nachdem sodann die Buren, alles schnige, schlanke Gestalten, mit ernstem schlichten Gesichtsausdruck, ihre Nationalhymne gesungen — ein ergreifender Moment — folgen Kriegstänze der Matabeles und Kriegsrath unter Vorsitz des riesigen Häuptlings. Bald darauf kommt es zu einem kriegerischen Zusammenstoß mit den Buren. Einer von diesen wird jedoch überfallen und im Lager der Wilden gefesselt. Ein junges Mädchen befreit ihn des Nachts, und nun folgt ein scharfer Kampf, nach dem die Gefallenen hinweggetragen werden. Endlich rückt eine in Khaki gekleidete Schaar Engländer an (die durch Statisten dargestellt werden) und vollzieht militärische Uebungen. Da erfolgt ein Angriff der Buren, die Engländer stürzen theils getroffen nieder, theils heben sie die Hände auf zum Zeichen der Uebergabe, und unter dem feierlichen Gesange der burischen Nationalhymne erhebt sich über dem besiegten Feinde das grünweißrothe Transvaalbanner. Jedem, den das Treiben der Buren im Felde und Krieg interessirt, der die ehrlichen, wackren Söhne Südafrikas einmal mit Augen sehen, sie reden und singen hören will, sei der Besuch empfohlen. Die Zeugnisse über die Echtheit der Buren sind im Vorsaal des Theaters ausgestellt.

— [Bei dem Wohlthätigkeits-Konzert,] das zum Besten des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege in Halle-Giebichenstein am Freitag abend 8 Uhr im großen Saale der „Saalschloßbrauerei" stattfindet, wirken mit Frl. Kühn, Frl. Riemann, Frl. Schiefer und die Herren Konzertmeister Bruch, Doktor Riebel und cand. jur. Fleischmann, sowie ein zweistimmiger Frauenchor.

— [Im Weltpanorama] (Gr. Ulrichstr. 6) lernt in dieser Woche der Besucher einen weiteren Theil unseres Kolonialbesitzes im Bilde kennen. In guten Aufnahmen werden die charakteristischsten Theile der in deutschem Besitz befindlichen Südsee-Inseln, wie Molukken, Neu-Guinea, Bismarck-Archipel 2c., gezeigt, und der Beschauer findet Gelegenheit, die Volksstämme, die in jenen von der Kultur noch wenig berührten Wunder-Inseln leben, in ihrem täglichen Leben und Treiben zu belauschen. Ferner sieht man verschiedene deutsche Handelsstationen auf den Salomons-Inseln mit den Plantagen-Anlagen, Ochsenbahnen und Wohnungen der dort lebenden Europäer, Missionsstationen, Häfen und Strandpartien. Kurz, es bietet sich ein recht interessanter, lehrreicher Anschauungsunterricht dar. — In der nächsten Woche kommt Ostasien mit China, Korea und Japan an die Reihe.

— [Patentanmeldung.] Auf ein Verfahren zur Gewinnung von gebrauchsfertigem Speisefett aus Roktalg hat Herr Paul Börnle hier ein Patent unter W. 17,454 angemeldet.

— [Gebrauchsmuster.] Musterschutz erhielten: Herr Max Franz hier, Burgstr. 60, auf eine Kontrollkasse mit Compondruck unter Nr. 168,013. — Herr Arnold Wagner hier, Uhlandstraße 7, auf eine Cigarren- oder Cigarrettenspitze, deren Vordertheil aus einer Blechhülse besteht, unter Nr. 162,898.

— [Zum Mord und Selbstmord,] über den wir gestern berichteten, gehen uns heute noch folgende Einzelheiten zu: Der Mörder Brauer Henze glaubte jedenfalls, daß seine Liebeswerbung jetzt, nachdem der Verlobte der Anna Gotthebüt zum Militär gekommen sei, mehr Erfolg haben würden, und benutzte deshalb jede Gelegenheit, mit dieser zusammenzukommen. Als er sich jedoch in seinen Erwartungen getäuscht sah, reifte in ihm der Entschluß, die Gotthebüt zu erschießen. Entschieden hat er den Mord mit Ueberlegung ausgeführt; dies ist nicht nur daraus zu ersehen, daß er mit einem Revolver bewaffnet zum Vergnügen ging, sondern auch daraus, daß er seine Kameraden beim Tanz im „Kaffeegarten" zu einer Flasche Wein einlud mit dem Bemerken, „es würde wohl die letzte sein", und daß er seine Photographie einem seiner Freunde mit den Worten überreichte: „Heb' sie auf zum Andenken an mich." Als die Gotthebüt nach Hause ging und von Henze und ihrer Freundin Weise begleitet wurde, beauftragte sie die letztere heimlich, sie möge ein paar Schritt vorausgehen und die Hausthür öffnen, damit sie schnell hineinschlüpfen könne. Als sie jedoch ihr Vorhaben ausführen wollte, wurde sie von Henze ergriffen, der kurz hintereinander drei Schüsse auf sie abfeuerte, von denen einer in den Rücken und einer in den Kopf drang und tödlich wirkte. Die vierte Kugel jagte sich Henze selbst in die rechte Schläfe.

— [Seinen Verletzungen erlegen] ist heute früh der Polizeiergeant Kalicke, der am Sonntag-Abend von der Treppe seiner Wohnung infolge eines Fehltrittes abstürzte, trotz der sorgfältigsten Behandlung.

— [Lattcher.] Gestern abend 7 Uhr wurde eine Dame auf der schlecht beleuchteten Klausbrücke an der Mansfelderstraße von einem mit grauem Jackt, schwarzer, runder Mütze bekleideten Individium — jedenfalls einem Lattcher — ohne jede Veranlassung durch einen gewaltigen Fauststoß vor die Brust mißhandelt. In Begleitung des Stoßes, der beim Gehen eine auffallend nach vorn gebeugte Haltung zeigte, befand sich ein kleinerer Mensch im dunklen Anzuge und ebenfalls mit schwarzer Mütze — mit verbundener Hand. Vielleicht dienen diese Zeilen zur Ermittlung des rohen Burschen.

— [Sterbefälle.] Im Laufe der vergangenen Woche verstarben in Halle 8. 36 Personen (einschl. 7 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Gehirnschlag 1, Lungenentzündung 1, Bronchialkatarrh 2, Scharlach 3, Lungentuberkulose 4, Lebensschwäche 2, Entkräftung 1, Lungenlähmung 2, Diphtherie 1, Lungenkatarrh 1, Krämpfen 1, Darmkatarrh 2, Unterleiderkrebs 3, Lungenschlag 1, Selbstmord 1, Lungenblutung 1, Herzschwäche 1, Kopfgeschwulst 1, Brustfellkrebs 1, Speiseröhrengeschwulst 1, Gebärmutterkrebs 1, Altersschwäche 2, Speiseröhrenkrebs 1, Keuchhusten 1, Zuckerharnruhr 1. Todtgeburt 1.

In Halle N. verstarben 19 Personen (einschl. 1 in einem hiesigen Krankenhause verstorbenen Ortsfremden), und zwar an Lungentuberkulose 2, Lungenödem 1, Lungenentzündung 1, Gelenkrheumatismus 2, Blutvergiftung 2, Hafenschorte 1, Verschluß der Gallenwege 1, Gehirngeschwulst 1, Schwäche 1, Scharlach 1, Erweiterung der Gehirnschlagader 1, Altersschwäche 1, Magenkrebs 1. Todtgeburten 5.

Vereine und Versammlungen.

— [Der III. kommunale Wahlbezirksverein] hält seine Monatsversammlung am kommenden Freitag abend im „Glauchaischen Schützenhause" (Wallstraße) ab. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Mittheilungen des Vorstandes; Bericht über die stattgehabten Stadtverordnetenwahlen; Wünsche aus der Versammlung heraus. Bezüglich des zweiten Punktes steht eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder zu erwarten, da verschiedene interessante Momente bekanntgegeben werden sollen.

— [Verband Deutscher Handlungsgehilfen.] Am Sonntag, den 10. d. M., vereinigten sich Mitglieder des Kreisvereins Halle vom Verbande Deutscher Handlungsgehilfen wie auch zahlreiche Gäste zu einem Geselligkeitsabend im kleinen Saale der Thalia-Festhalle. Aus Anlaß von Schiller's Geburtstag hielt Herr Paul Wetzig aus Leipzig einen Vortrag über „Schiller, sein Leben und Wirken". Redner schilderte in äußerst klarer und gemeinverständlicher Weise den Lebensgang und die schöpferische Thätigkeit unseres großen Dichters und erntete für seinen hinreißenden Vortrag reichen Beifall. Ein Tänzchen beschloß die Feier.

— [Der Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend] verband mit seiner Monatsversammlung eine Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten des Deutschen Gastwirths-Verbandes, Herrn Theodor Müller, welcher auch Ehrenmitglied des Zwölgvereins Halle war. Eine längere Ansprache erforderte die Umwandlung der fakultativen Fachschule in eine obligatorische Fortbildungsschule. Die Versammlung wünschte, daß die Lehrlinge im Gastwirthsgewerbe gesondert unterrichtet werden und zwar zu einer Zeit, in welcher die jungen Leute abkömmlich sind, d. h. nachmittags. In gleicher Weise ist der Kaufmännische Verein auch vortheilig geworden. Die nächste Versammlung findet im Hotel „Kaiser Wilhelm" beim Kollegen Rahne statt.

— [Der Ornithologische Centralverein für Sachsen und Thüringen] feierte am Sonnabend abend in seinem Vereinslokal, Fr. Kohl's Gastwirthschaft, sein 30jähriges Bestehen durch ein opulentes Festmahl. Der Vereinsvorsitzende, Herr Magistratssekretär Schachtzabel, hielt die Festrede, in der er einen Rückblick gab über das, was der Verein in den 30 Jahren geleistet hat.

— [Thüringer Wald-Verein.] Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet in „Petzold's Restaurant", Charlottenstraße, eine Versammlung statt, die bezweckt, den Verein, der früher bestanden, wieder aufleben zu lassen.

— [Der Verein junger Kaufleute,] engere Vereinigung im Kreisverein Halle des B. D. H., begeht am kommenden Donnerstag, den 14. Nov., sein erstes größeres Wintervergnügen im „Wintergarten" durch Konzert und Ball.

— [Der Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen zu Halle] hatte einen Preis, einen wertvollen silbernen Pokal, für den besten Schützen der in der Inspektion der Jäger und Schützen mit dem Kaiserabzeichen bekleideten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011112039/fragment/page=0001

Compagnien gestiftet. Darauf ist dem Verein kürzlich folgendes Schreiben zugegangen: „Im Namen der mir unterstellten ersten Compagnie des Garde-Schützen-Bataillons (Groß-Lichterfelde) spreche ich dem wohllöbl. Verein herzlichen Dank für den wundervollen silbernen Pokal aus, dessen glücklicher Gewinner der Oberjäger Bartlau geworden ist. Der Verein wolle daraus, daß nun zum zweiten male die Compagnie an der Spitze der Jäger-Bataillone marschirt, ersehen, welch kräftigen Aufporn zu immer höheren Leistungen der bereits 1898 gestiftete Preis gebildet hat. Ich werde nicht verfehlen, den dorthin zur Entlassung kommenden Mannschaften den Beitritt zu einem Verein zu empfehlen, der nicht nur treue Kameradschaft pflegt, sondern auch die Förderung dieses schönsten Dienstzweiges, der für uns Grünen eine Ehrensache ist, sich angelegen sein läßt. Indem ich bitte, allen Vereinsmitgliedern den aufrichtigen Dank der Compagnie zu übermitteln, bin ich mit kameradschaftlichem Gruß Freiherr Speck von Sternburg, Hauptmann und Compagniechef."

— [Der Verein ehem. Angehöriger der Königl. Bayerischen Armee] ernannte in seiner letzten General-Versammlung den Herrn Oberstabsarzt a. L., Geheimen Sanitätsrath Direktor Dr. Fries in Nietleben zu seinem Ehrenmitgliede und überreichte ihm ein entsprechendes Diplom. Sein drittes Stiftungsfest wird der Verein am 12. März 1902 in den „Thalia-Sälen" feiern. Bei der Neuwahl des Vorstandes für das Jahr 1902 wurde der alte Vorstand einstimmig wieder- und als Ersatz Herr Kamerad Kaufmann Weißleder gewählt, und zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Kameraden Jahn und Oppermann bestimmt. Die Fahnenkasse erreichte einen Stand von 177 M. Am 12. Oktober feierte der Verein im „Germania-Saal" seinen Unterhaltungsabend, welcher für die Theilnehmer recht befriedigend verlief.

— [Der Zweigverein des Evangelischen Bundes] zu Halle-Giebichenstein und Cröllwitz hielt Sonntag abend in „Bad Wittekind" einen gut besuchten Familien-Abend ab, mit dem gleichzeitig die Feier von Luther's Geburtstag verbunden war. Dementsprechend ward denn auch nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden und einigen allgemeinen geistlichen Gesängen des großen Glaubenshelden und Gottesmannes in längerer zündender Festrede, die Dichter Superintendent Seidenstücker übernommen hatte, gedacht. Ihr folgte der Gesang des alten Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott." Zum Andenken an das Geburtstagskind wurde auch die theatralische Aufführung „Junker Jörg im „Schwarzen Bären" zu Jena" gespielt, das zur Hebung der Feststimmung mit beitrug. Besonders verdient um das Gelingen des Ganzen machte sich auch ein Streichquartett unter Direktion des Herrn Hopfer. So verlief denn der Abend recht weihevoll und unterhaltend und wird den Theilnehmern sicherlich in angenehmer Erinnerung bleiben.

— [Vorstände-Verband der Jungfrauen-Vereine von Halle.] Kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr wird in einem Saale des Stadtmissionshauses auf dem Weidenplan der Vorstände-Verband der hiesigen Jungfrauen-Vereine tagen. Die biblische Ansprache wird Herr Konsistorialrath D. Gröbe halten und Frau Gräfin Waldersee aus Berlin über die Klippen und Herrlichkeiten der Seelsorgerarbeit an der weiblichen Jugend reden. Frauen und Jungfrauen, welche sich für die Jungfrauenvereinsarbeit interessiren, sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der diesjährigen Herbst-Generalversammlung sprach zuerst Herr Privatdozent Dr. Roloff über „Die neuesten Ergebnisse der elektrischen Fernschnellbahnen". Abgesehen von einem überaus phantastischen Projekte Schiemann's, beginnt man jetzt brauchbarere Projekte auszuarbeiten und auch schon hier und da, in die Praxis zu übersetzen. Der Zeitpunkt ist gekommen, daß die elektrische Bahn mit der Dampfbahn erfolgreich in Konkurrenz treten kann. Das Ideal wäre eine Bahn mit einer Schnelligkeit von 120 km pro Stunde. Die vorhandenen Einrichtungen, als Schienen, Unterbau usw., könnten benutzt werden, und es würden nur noch Vorrichtungen zur Stromzuführung anzubringen sein, die entweder durch eine dritte, in Holz gebettete Schiene, oder durch Luftleitung vermittelt werden könnte. Die Vortheile einer solchen Bahn unserer jetzigen Eisenbahn gegenüber würden in geringerem Kohlenverbrauch bei größerer Kraftentwicklung, schnellerem Anfahren und Bremsen und dem Vermeiden allen Schüttelns und Stoßens bestehen. Nach einer Berechnung von Civilingenieur Zander würde eine solche Bahn von Halle nach Berlin in 1 Stunde 20 Min. fahren, und wenn 4 Züge diese Reise tagsüber 16mal ausführen, würden sich die jährlichen Betriebskosten pro km auf 3900 M. belaufen, bei Dampfbetrieb aber auf 7200 M. Welches System, ob Gleich- oder Drehstrom, sich am besten eignet, das muß erst noch die Zukunft lehren. Es giebt bereits verschiedene kürzere Strecken nach beiden Systemen, so die Wannseebahn (Gleichstrom) und die Bahn Bergdorf-Thun und die Siemens-Versuchsbahn (Drehstrom).

Der zweite Vortrag des Herrn Dr. Krüger verbreitete sich über niedere Organismen, die im Boden vorkommen und den Stickstoff der Luft absorbiren. Man kannte ja schon seit 1887 die Bacillen, die in den Knötchen der Leguminosen hausen und freien Stickstoff verarbeiten. Es ist nun dem Herrn Vortragenden gelungen, noch eine ganze Anzahl solcher kleinster Pflanzenwesen, welche den Spaltpilzen und Spaltzolgen angehören und dieselbe Eigenschaft besitzen, in Reinkulturen zu züchten und ihren Stickstoffverbrauch zu messen. Die Absorption betrug bei 100 ccm Nährlösung 3 mg, bei 200 ccm 6 mg usw. Den Vortrag begleiteten Demonstrationen verschiedener Kulturen. Den dritten Vortrag über „Krankheiten der Seidenraupe" hielt Herr Privatdozent Dr. Holdefleiß. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts war es, als in den europäischen Seidenraupenzüchtereien Epidemien ausbrachen, welche die Seidenindustrie aufs ärgste bedrohten. Als Krankheitserreger fand man einen Schimmelpilz, ähnlich dem, der im Herbste die Fliegen tödtet, aber auch kleinste Thierformen, wie Protozoen und Sporozoen. Das Schlimmste bei diesen Krankheiten ist, daß sie leicht übertragbar sind und sich auch vererben können. Als wirksames Gegenmittel wird Formaldehyd zur Desinfektion empfohlen, sowie frische Importe japanischer Raupen, die sich im höheren Grade als die hier gezüchteten widerstandsfähig gegen etwaige Infektion erwiesen. Außerdem soll Futter, das noch unverdorben und unverletzt am Aste sitzt, ein vorzügliches Vorbeugungsmittel sein. — Zum Schluß legte Herr Bernau noch ein Stück Gelenkquarz (Itacolumit) vor, das ein Missionar aus Ostindien mitgebracht hatte. Dieses in dünnen Blättchen sich ablösende Gestein besitzt eine überraschende Biegsamkeit, die man auf ineinandergreifende Quarzkrystalle zurückführt.

Donnerstag, den 14. November findet im Hotel „Stadt Hamburg" eine außerordentliche Sitzung statt. Herr Professor Dr. v. Lippmann wird sprechen über „Naturwissenschaftliches aus Shakespeare."

Stadt-Theater.

Schiller-Feier.

„Wallenstein's Lager" von Friedrich Schiller, lieber nicht von Schiller, jene meisterhafte, gedrängte Exposition zur Wallenstein-Tragödie, ging gestern zur Feier von Schiller's Geburtstag auf der Bühne unseres Stadt-Theaters in Scene. Die schwere Aufgabe, die eine Aufführung von „Wallenstein's Lager" der Regie stellt, war geschickt gelöst. Was im Rahmen unserer Bühne geboten werden kann an echter Ausstattung, an Massenwirkung, das war geboten. Was das natürliche Entwickeln der Menschenmenge anbetrifft, so kann man da auch an anderen, größeren Bühnen nur von einem verhältnißmäßigen Gelingen sprechen. Ein ungezwungenes Leben, in dem jeder einzelne seinen Weg geht und doch zum Ganzen gehört, die Bewegung der Masse in ihren Theilen wären höchstens zu erreichen, wenn auch der kleinste Statist ein ganzer Künstler wäre. Einigermaßen wiedergeben läßt sie sich, wo das nicht der Fall ist, nur durch geschicktes Vertheilen mimisch gewandter Personen, die da und dort als Gruppenführer den Ton angeben. So gut es ging, war das gestern auch versucht. Im ganzen kam das Gewoge des bunten, heiteren Lagerlebens gut zur Geltung, und ebenso verspürte man immerhin etwas von der Wahrheit der Worte:

Und der Geist, der im ganzen Corps thut leben,
Reitet gewaltig wie Windesweben
Auch den kleinsten Reiter mit."

Zuweilen mußte während der Aufführung die Regie noch aufmunternd und ordnend eingreifen, was sie möglichst unbemerkt und immer mit Erfolg that. Die Gruppe im Vordergrund um den Tisch oder um das Faß, auf dem der Kapuziner stand, und dann auch am Schluß war bei jeder neuen Episode immer neu belebt und malerisch bewegt. Besondere Anerkennung verdient die Abstimmung der drei führenden Rollen, des Wachtmeisters, des Holkischen Jägers und des wallonischen Kürassiers. Hier war eine wirkliche Steigerung erreicht, wo durch die für die ganze Dichtung wachsende Bedeutung der einzelnen Expositionstheile mit künstlerischem Takt betont war. So hielt sich Herr Schmalz als Wachtmeister mit seiner Renommisterei dem Ganzen zuliebe etwas zurück, in dem er die Würde der Stellung und das Uebergewicht des Alters dämpfend zur Geltung gebracht. Um so frischer und jugendlicher wirkte dafür das stutzerhafte Auftreten der holkischen Jäger, die von den Herren H. Träger und M. Schiefer als lebensfrohe Glücksjäger, die nur dem Augenblicke leben, in strotzender Jugendkraft dargestellt wurden. Imposant, in kräftiger Männlichkeit trat dann der wallonische Kürassier ins Lagerleben ein, ganz der, durch dessen Ankunft die Entwicklung der Exposition die letzte, entscheidende Wendung erhält. Herr E. Knuth vermochte es, der durch den Gang der Handlung gebotenen Steigerung durch martialisches Gebaren, mit kräftigem, vollen Organ und in wuchtiger Sprechweise gerecht zu werden, und hob die Gestalt in ihrer vom Dichter beabsichtigten Bedeutung wirksam hervor. Herr F. Berend hielt sich mit der Wiedergabe des Kapuziners an die jetzt allgemein übliche und wohl auch richtige Auffassung, die in dem Mönch keinen asketischen Fanatiker sieht, sondern einen recht wenig enthaltsamen lustigen Bruder, der die Menge durch derbe Späße und Wortspiele amüsiren will und sich selbst über seine Gemeinde lustig macht. Die Kapuzinerpredigt wirkte sowohl durch den mit allerlei, einzelne Stellen illustrirenden mimischen Zuthaten gewürzten Vortrag, als auch das besondere Ausstalle durch Lachen, Zustimmung und Widerspruch begleitende lebendige Spiel der Menge. In ihrer Art gelungene Typen waren noch der Kroat des Herrn C. Stahlberg und Herrn C. Scholling's Tiefenbachscher Arkebusier, ein Kerl, von dem es wirklich heißen durfte: „Das denkt wie ein Seifensieder". Das recht mangelhafte und ebenso überflüssige Fahnenschwenken am Schluß, beim Abzug des Reiterlieds hätte getrost wegfallen können. Ueberhaupt machte die Schlußgruppe etwas gar zu sehr den Eindruck eines „Schlußtableaus".

Ueber die scenische Aufführung des „Liedes von der Glocke" mag man denken, wie man will. Mir ist das Gedicht in seiner ursprünglichen Schlichtheit, als das herrliche Lied, von dem Humboldt sagte, es sei „die wundervollste Verlautbarung vollendeten Dichtergenies", zehnmal lieber, als alle musikalische Vertonung, scenische Einthellung und Illustrirung durch lebende oder auch nicht lebende Bilder. Für mich geht bei einer Bühnen-Darstellung oder nun gar bei einer Gesangsvereins-Aufführung der „Glocke" zu viel verloren von ihrer großen dichterischen Schönheit, von ihrer monumentalen Einfachheit. Doch von der, wie ihm wolle. Es ist einmal Brauch, das „Lied von der Glocke" hin und wieder scenisch darzustellen, und man kann auch diesem Brauch ehren, als einen Beweis dafür, wie populär das herrliche Gedicht ist, wie hoch es das Volk hält. Wenn man davon absieht, daß sich namentlich der Darsteller des Meisters an einigen Stellen, die ich ihm nicht pedantisch nachzählen will, verspracht, wenn man ungenaue Einsätze nicht besonders hoch anrechnet, kann man die Deklamation der Schiller'schen Verse als gut bezeichnen. Herr C. Schreiner sprach den Meister, Frl. E. Rosen die Meisterin und Herr H. Träger den Altgesellen, Recht stark kam einem das Theater zum Bewußtsein, als Herr Träger ganz gemüthlich über die Rinne wegschritt, in der das glühende, flüssige Metall rauchend, in feuerbraunen Wogen in die Form schießt. Wer je in einer Gießerei gewesen ist, wird sich sagen müssen, daß Herrn Träger seine Keckheit in Wirklichkeit schlecht bekommen wäre. Wohl bin ich persönlich mit lebenden Bildern zur „Glocke" wenig einverstanden, weil ich mir meine mir von Jugend auf lieben, eigenen Phantasiebilder aus der Heimath, die Schiller's Dichtung am ersten und stärksten jedem vor das seelische Auge zaubert, nicht gern nehmen lasse. Aber gestern wirkten die nach Liezen-Mayer's Illustrationen gestellten Bilder, in gleichmäßigem, magisch wirkendem Licht gehalten und durch einen Gazevorhang gedämpft, als Begleitung des Textes so unaufdringlich, daß sie wirklich nur flüchtige, schemenhafte Phantasiegebilde zu sein schienen. Man konnte sie so wohl gelten lassen. Auch das „Lied von der Glocke" fand den Beifall des zum großen Theile jugendlichen Publikums. Von meiner rein persönlichen Ansicht ganz abgesehen, will ich nicht verhehlen, daß auch bei der Inszenirung der „Glocke" die Regie mit anerkennenswerthem Fleiß und mit Takt waltete.

Hans Marshall.

Musik.

I. Kammermusik-Abend.

Eine überaus sinnvolle Zusammenstellung hatte das Programm des ersten Kammermusik-Abends: die drei größten Meister dieses edelsten Zweiges am Stamme der Musik waren mit je einem Werke vertreten. Wer die Geschichte der Entwicklung des Streichquartetts kennt, weiß, was die Namen Haydn, Beethoven und Schubert zu bedeuten haben. Joseph Haydn ist der eigentliche Schöpfer der Kammermusik. Er gab ihr das Gepräge und stellte mit seinen Quartetten solch vollendete Muster der Form und Einheitlichkeit der Durchführung hin, daß sie kein späterer Meister übertreffen konnte. Selbst einem Beethoven blieb es vorbehalt: er konnte nur die Form mit einem werthvolleren Inhalte erfüllen. Je kühner und gewaltiger aber die Gedanken wurden, welche er in die überlieferte Form zu gießen bestrebt war, desto mehr gerieth diese in Gefahr, gewaltsam gesprengt zu werden. Nächst Beethoven ist es Schubert, welcher eine hervorragende Rolle in der Geschichte des Streichquartetts spielt; dadurch, daß ihm, dem größten Lyriker, nicht an Gedanken fehlte, um auch die größten Formen zu füllen, wissen wir zur Genüge aus seinen letzten Kammermusikwerken und Symphonien. Welch ein Reichthum an genialen musikalischen Gedanken sich darin aufgehäuft, welche Anmuth und weicher Adel der Empfindung ist ihm eigen! Sein wunderbares Streichquintett in C-dur gab davon wieder einmal Kunde.

Den gestrigen Abend eröffnete das Es-dur-Streichquartett op. 33 Nr. 2 vom Altmeister Haydn. Wem ginge nicht das Herz auf beim Anhören dieser solchen köstlichen Musik, in welcher der Meister Scherz und Ernst, Lust und Leid so innig zu verschmelzen wußte! Welche reiche und kunstvolle Verarbeitung des Hauptthemas steckt in dem ersten Satze! Mit welcher komischen Würde und Gravität schreitet der bezopfte Herr im Scherzo einher! Wie weiß er uns doch durch die schlichte und innige Gesangsmelodie des Largo sostenuto zu rühren und welcher Uebermuth lacht aus dem Finale! Wahrlich, es ist ein Meisterwerk von der ersten bis zur letzten Note, und Mozart's Wort trifft hier zu, wenn er zu Kaiser Joseph II. sagte: „Keiner kann schärfen und erschüttern, Lachen erregen und tiefe Rührung und alles gleich gut, als Joseph Haydn!" Mit einem ganz anderen Gesichtsausdrucke tritt uns der Tonheros Beethoven entgegen. Ein fast heiliger Ernst und feste Entschlossenheit spricht aus seinen Tönen. Ihm zeigte das Leben nicht immer ein lächelndes Antlitz. Er war mehr eine in sich gekehrte Natur mit einem reichen Innenleben. Und zum Schluß trat uns Schubert entgegen. Er schöpft aus einem unerschöpflichen Melodieborn. Wie das bald singt und jubelt, bald weint und klagt! Eine Fülle kontrapunktischer Einfälle und origineller harmonischer Wendungen charakterisirt diesen frühverstorbenen Meister. Er weiß so geistreich zu plaudern, daß man ihm willig länger das Ohr leiht und von der schier endlosen Länge seiner Werke fast gar nichts merkt. Der letzte Satz freilich will nicht so recht zum Ganzen passen. Mit seinen leichten Volksrhythmen führt er keinen gigantischen Abschluß herbei, wie man ihn bei der Ausdehnung der Tondichtung wohl erwarten dürfte. Doch interessirt und amüsirt ist er trotzdem! Gespielt wurden alle drei Werke mit einer Hingabe und Vollendung, welche die Herren Hilf, A. und G. Wille, Unkenstein und Kiesling so sehr auszeichnet. Wollte doch das Publikum die edle Sache kräftiger unterstützen! Eine Ehre wäre es nicht für unsere Stadt, wenn derartige Konzerte wegen zu geringen Besuches, also auch wegen mangelnden Verständnisses, eingingen.

Martin Frey.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 11. November.

Der Nachtwächter Hermann Kloß, 57 Jahre alt, hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung, Hetzens von Hunden auf Menschen und vorsätzlicher Körperverletzung zu verantworten. Er war vom Tiefbau- und Eisenbahnbau-Unternehmer Karl Fallnich beim Bau des Südkanals zum Bewachen der Baustrecke angestellt worden, und Kloß hatte dabei zwei Hunde bei sich. Einen der Hunde hatte Kloß von Fallnich bekommen; der andere war sein Eigenthum. Fahrlässig sollte er gehandelt haben, und zwar durch Vernachlässigung seiner Berufspflicht als Wächter, da er seine Wachhunde, die seiner Aufsicht anvertraut waren, in 2 Fällen habe frei herumlaufen lassen und ihnen keinen Maulkorb angelegt habe, so daß am 8. Juli und in der Nacht zum 9. Juli in der Huttenstraße zwei Personen von einem der Hunde gebissen wurden. Die vorsätzliche Körperverletzung sollte in der Nacht zum 14. Juli geschehen sein, da Kloß seine Hunde auf den Bauunternehmer Otto Reinicke gehetzt habe und dieser durch Beißen verletzt worden sei. Der Angeklagte gab an, er habe als Wächter dort einen schwierigen Posten gehabt und sich mit seiner rechten Hand, die infolge eines Unfalles steif geworden, gegen Angriffe und Belästigungen nicht zu schützen vermocht, weshalb er statt des ihm von Fallnich überlassenen Hundes noch seinen eigenen Hund mitgenommen habe. Den größeren Hund habe er an einer Kette geführt, der andere, ein kleiner Foxterrier, sei ein junges Thier und habe nur gekläfft. Was den Fall Reinicke betreffe, so müsse er, der Angeklagte, sagen, daß er von Reinicke, wie schon früher, beschimpft, angegriffen und in jener Nacht zweimal niedergeworfen, sowie durch Faustschläge mißhandelt worden sei, wogegen er in seiner Hilflosigkeit nicht anders gekonnt habe, als seinen Hunden zuzurufen: „Faß! Faß!" Letzteres wurde durch die Zeugen Gastwirth Miedlig und Obertor Schenkling bestätigt, während der Zeuge Reinicke jene Angaben in Abrede zu stellen versuchte, schließlich aber, nach eindringlich erhaltener Verwarnung vor dem Meineide, erklärte, er verweigere über die betreffenden Punkte seine Aussage. Im Falle Reinicke erfolgte Freisprechung, weil K. in Nothwehr gewesen sei, und im Falle Lehnhardt Einstellung des Verfahrens, weil der Strafantrag mangelte. Wegen einer fahrlässigen Körperverletzung (im Falle Constabel) wurde der Angeklagte zu 20 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängniß verurtheilt, und wegen Uebertretung der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1895 — Umherlaufenlassen der Hunde ohne Maulkorb — zu 3 M. Geldstrafe oder einem Tage Haft. Daß der Angeklagte die Fahrlässigkeit unter Vernachlässigung seiner Berufspflicht verschuldet habe, erachtete der Gerichtshof für nicht erwiesen.

Sachbeschädigung, Bedrohung, Hausfriedensbruch und Erpressung begangen zu haben, wurde dem Stallschweizer Max Kirsch zur Last gelegt. Der Angeklagte war aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er stammt aus Erbach bei Chemnitz, ist 21 Jahre alt und etwas vorbestraft. Jene Vergehen hatte er am 12. Oktober d. J. in Großgräfendorf bei Lauchstädt beim Gutsbesitzer Franz Zorn verübt, was er theilweise einräumte mit Hinzufügen, er sei damals angetrunken gewesen. Der Diensti bei Zorn habe ihm nicht gefallen wegen schlechter Kost; deshalb sei er nach 4 Tagen Dienstzeit willens gewesen, fortzugehen. Das habe ohne Kündigung geschehen können. Am Nachmittag jenes Tages war er in die Küche seines Dienstherrn gekommen, hatte auf Verlangen Kaffee und Vesperbrot erhalten, dann aber ohne irgend einen Anlaß einige Fensterscheiben zerschlagen, eine Kaffeekanne und einige Tassen zertrümmert, ein Ofenrohr der Kochmaschine herausgerissen und eine Thür ausgehoben, ferner eine 16jährige Magd mit Todtschlag bedroht. Als der Gutsbesitzer Zorn vom Felde heimkehrte, war Kirsch in grober Weise an ihn herangetreten mit dem Verlangen, er wolle seine Papiere und 5 M. Lohn haben, worauf ihn Herr Zorn mehrmals zum Verlassen des Grundstückes aufgefordert, aber kein Gehör gefunden hatte. Vielmehr war Kirsch noch heftiger geworden und hatte die Drohung geäußert, er werde, wenn er nicht seine 5 M. bekomme, im Kuhstalle alles kurz und klein schlagen. Zorn war genöthigt, Kirsch die verlangten 5 M. zu geben, obgleich die Forderung unberechtigt war, weil Zorn einige Auslagen für Kirsch bei dessen Antritt gehabt hatte. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde der Angeklagte, der um Anrechnung seiner Untersuchungshaft gebeten hatte, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, ihm aber mit Rücksicht auf seine arge Ausschreitung nichts in Abrechnung gebracht.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt wider den aus Untersuchungshaft vorgeführten Arbeiter Hermann Thon hier, der wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 176, Abs. 3 Str.-G.-B. angeklagt war. Er ist aus Mühlhausen i. Th. gebürtig, 49 Jahre alt und bestraft wegen versuchter Nothzucht mit 3 Jahren Zuchthaus und wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit 2 Jahren Zuchthaus, und hatte sich am 4. Oktober hier an zwei kleinen Mädchen vergriffen. Er wurde zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der Bierfahrer Karl Huth hatte am 20. Juli d. J. in der Leipzigerstraße mit einem einspännigen Bierwagen fahrlässigerweise einen Zusammenstoß mit einem Motorwagen der Straßenbahn verursacht. Der Angeklagte kam gelind mit 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängniß weg.

Wohl giebt es theurere, luxuriöser verpackte Toilettenseifen, aber qualitativ bessere und zur Erlangung eines schönen Teints wirksamere als Doering's Eulen-Seife, giebt es absolut nicht. Diese brillante, den Teint klärende, die Haut verschönende Damentoilettenseife ist wiederholt in ihrem Vorzüm neuerdings verbessert und gemildert worden, so daß nunmehr selbst den Wünschen Jener Rechnung getragen ist, die das Vorzüm mild und rasch verflüchtigend wünschen. Wir empfehlen diese unübertroffene Seife zu erneuten Versuchen. Die Thatsache, daß Doering's Eulen-Seife seit 10 Jahren, trotz der großen Concurrenz, noch nicht überflügelt worden ist, gebietet dringend ihre Bevorzugung vor allen anderen Seifen. Preis nur 40 Pfg. per Stück.

Tüchtiger Vertreter

wird unter sehr günstigen Bedingungen für das billigste und absatzfähigste Witzblatt Deutschlands gesucht.
Angebote unter Angabe von Referenzen an

Das kleine Witzblatt
Berlin SW. 12, Charlottenstr. 11.

Eine leistungsfähige, in stetem Aufschwung begriffene

Münchener Brauerei sucht Vertretung.

Product ist anerkannt vorzüglich.

Specialität: „Helles Münchener."

Bedingung ist Bezug auf feste Rechnung. Bereits eingeführte Bewerber natürlich bevorzugt. Gefl. Offerte mit Referenzen erbeten unter **M. J. 7981** an **Rudolf Mosse, München.**

Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen, Leipzig.
Geschäftsstelle:
Halle a. S., Leipziger Straße 84.
Wir suchen für:
8921. **Neckarkreis.** Cigarren-Fabrik. Reis. für Württemberg und Bayern, muß das. gereist haben, bei 3000 ℳ Mindestfixum 1. Januar 1902.
8965. **Breslau.** Gold- u. Silberwaren gros, Reisender, Schrift, 1800 bis 2400 ℳ. 1. Januar 1902.
9123. **Bezirk Zwickau.** Textil-Maschinen-Fabrik, II. Korresp. für franz. u. englisch, selbstst. arbeiten, bis ca. 25 J. ℳ 2100 anfangs, bald.
9146. **Bez. Münster i. W.** Mechan. Weberei i. bahnl. Gebäude, selbstständ. Bucht. amerik. Bucht., Reisender für ℳ. Touren in Rheinl. u. Westf., muß das. gereist haben, katholisch. ℳ 1800 bis 2100 anfangs, je nach Leistung, 1. Januar 1902.
9154. **Bez. Kassel.** Weingrobhandl., Reis. f. Norddeutschland, muß daselbst gereist haben. ℳ 1800/2400, sofort.
9201. **Hamburg.** Leder en gros, Reis. für Deutschland, muß daselbst gereist haben, ℳ 1800/2400, sofort oder 1. Januar 1902.
9231. **Bez. Königsberg i. Pr.** Bierbrauerei, Buchhalter, Korresp., muß mit der Kundschaft umgehen können, bei ℳ 2400, bei gut. Leist. Umsatz-Prov., bald oder später.
9223. **Halle a. S.** Papierw.-Fabrik, Reis. für Königreich Sachsen, Thür., Hessen u. Bayern, muß das. gereist haben. Alter gef., Christ, ℳ 1800 bis 2400, 1. Januar 1902.
9360. **Hamburg.** Fabrik ätherisch. Oele, chem. Präp., Buchh., Kont., Korresp. f. engl., franz. u. spanisch, ca. 2400 ℳ möglichst bald.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen in Leipzig. Stellenvermittelung, kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt die gr. Ausg. der **Verbandsblätter** 2 Seiten mit je ca. 500 off. kaufmänn. Stellen. Abonnement 1/4 jährl. ℳ 2.50.
Geschäftsstelle: Halle a. S., Leipziger Straße 84.

Wer Stellung sucht, verlange durch Postkarte umsonst Prospekt von Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

Erste Rheinganer Schaumwein-Kellerei sucht für **Halle a. S.** und Umgebung bei Weinhandlungen und Hotel-Kundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Offerten unter **F. P. W. 175** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Erfahrene und gut empfohlene

Looseverkäufer

werden gegen hohe Provision **gesucht.** Off. unter H. 3811 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin.**

Gicht

Wir haben im vorigen Jahre über die günstigen Erfolge berichtet, welche nach den „Wiener med. Blättern" mit Antiarthrin (Salicin u. Gerbstoffhaltigem in D.R.P. 1:1) erzielt wurden.

Ter.-Rat. Bezirksarzt Dr. Schäfer in München berichtet nun neuerdings in genannter Fachschrift über die guten Wirkungen, welche er inzwischen bei mehreren hundert Fällen beobachten konnte; im „British Medical Journal" berichtet Dr. Myrtle ebenfalls über die auffallend rasche, schmerzstillende Wirkung und äußerdem liegen noch eine ganze Reihe ärztlicher Gutachten vor, welche sich in ähnlichem Sinne äußern.

Jedenfalls ist damit der Beweis erbracht, daß Gicht- und Rheumatismusleidende von diesem Mittel rasche Linderung, öfter anhaltende Besserung und Heilung ihres Leidens erwarten können, ohne unangenehme Nebenwirkungen befürchten zu müssen. Vor uns liegt eine soeben erschienene neue Broschüre. Da selbe neben ärztlichen Berichten über Wirkung und Gebrauch des Antiarthrins noch eine genaue Schilderung der Entstehung und des Verlaufes der verschiedenen gichtischen u. rheumatischen Zustände, sowie eingehende Verhaltungsmaßregeln, diätetische Vorschriften (Speisezettel rc) enthält, bietet sie auch jenen Kranken, welche das Mittel selbst nicht gebrauchen wollen, viel des Wertvolle und Wissenswerte.

Wie uns mitgeteilt wird, wird die hübsch ausgestattete, umfangreiche Schrift von der chem. Fabrik von Ludwig Gell & Co. in München 36 an Interessenten gratis und franko versandt. (Postkarte genügt.) (Aus Berliner Tageblatt vom 17. Jan. 1901.)

Rheuma

Hauptdepots: Engel- und Löwen-Apotheke.

Ein flotter Correspondent,
welcher der englischen und französischen Sprache mächtig und außerdem gewandter Buchhalter ist, wird für ein auf dem Lande gelegenes großes Etablissement in der Provinz Sachsen gesucht.
Bewerber wollen Lebenslauf und Zeugnißabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen sub **1536 F.** an die Exped. dieser Ztg. einsenden.

Ein Hausdiener, gedienter Militär, welcher einen englisch angelegten Hausgarten zu bearbeiten versteht, wird zu baldigem Antritt gesucht vom Geheimen Justizrath **Lezius** in **Cöthen i. A.**

Zuverl., ehrlicher u. arbeitsfreudiger **Kassenbote u. Contordiener,** der seit 4 Jahren in großem hiesigen Geschäft thätig ist, **sucht** sofort oder später ähnliche Stelle. Gefl. Offerten erbeten unter O. 3375 an die Exp. d. Ztg.

Kaufm. Lehrstelle
hier oder auswärts für kräftigen jungen Menschen sofort gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter **T. 3427** an die Exped. dieser Zeitung.

Junge Dame mit guter Handschrift als Buchhalterin
gesucht. Offerten unter B. o. 1931 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße.

Contoristin, praktisch und theoretisch ausgebildet, sucht 1. Jan. pass. Stellung. Off. mit Gehaltsangabe u. B. g. 1880 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße.

Wegen Krankheit der jetzigen suche per sofort zuverlässige junge **Verkäuferin,** selbige muß auch im Haushalt mit thätig sein. Off. mit Gehaltsansprüchen und Photographie zu senden an **Philipp Hahn,** Conditorei und Café, **Dessau i. Anh.**

Tüchtige Taillenarbeiterin,
erste Kraft, wird bei **höchstem Lohn** und **dauernder Stellung** per sofort gesucht. **D. Hagmeyerschmidt.**
Aelt. Mädchen f. Aufw. Forsterstr. 37, II r.

Frauen,
welche Lumpensortiren verstehen, sucht sofort
G. Grassmeyer, Schillerstr. 24.

Stützen, Wirthschafterin, Kinderfräulein, ältere u. jüngere Mädchen suchen Stelle durch **Anna Domke,** Stellenvermittlerin, Geiststraße 39.

Heiraths-Auswahl zum Weihnachtsfest colossal!
600 reiche Partien a. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse **„Reform", Berlin 14.**

Anst. Frau wünscht Kind mit zu stillen **Bruchdorfer Str. 2,** 3 Tr. l.

Eingetragenes Waarenzeichen.

Centralspiritus

in verschlossenen Literflaschen

kostet in allen Niederlagen nur

30 Pf. bei **90** Vol. %
35 Pf. bei **95** Vol. %

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.
BERLIN C. 2, Neue Friedrich-Strasse 38|40.

Spiritus- **Gas-Kocher, -Lampen, -Bügeleisen** etc.
erhältlich bei der **Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft E. G. m. b. H., Halle a. S., Leipziger Strasse Nr. 43.**

FAYS

Vor Nachahmung hüten!

Wichtig ist es,
dass man zur Hebung u. Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Catarrhen des Halses, der Brust u. der Lungen sich sofort der weltberühmten u. preisgekrönten **FAY's**
ächten **Sodener Mineral-Pastillen**
bedient. Selbst bei **verschleppten Catarrhen** sollte die Anwendung derselben nie verabsäumt werden.
Der Erfolg ist sicher.
Preis 85 Pfg. per Schachtel.

Zeugniss. Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gebrauche ich mit bestem Erfolg; ihre Wirkung ist eine ebenso sichere als gründliche. Oberst a. D. M. in S.

Vor Nachahmung hüten!

Zu haben in allen Apotheken, Drog., Mineralwass.-Hdlg.

Maggi **zum Würzen** **der Suppen,**
Saucen, Gemüse etc. wird den Hausfrauen bestens empfohlen, um **auf billigste Weise, — wenige Tropfen genügen,** — augenblicklich alle fad schmeckenden Gerichte vorzüglich zu machen. Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an bei
Gebr. Zorn, Hoflieferanten, Gr. Ulrichstrasse 58.
Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Suppenwürfel** à 10 Pfg., sowie **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg.

CACAO

garant. rein, anerkannt vorzüglich, leicht löslich.

	½	¼	
in Blechdosen v. Pfd.			
CACAO VERO beste Marke	1,50	0,75	Mk
CACAO JUNO Specialmarke	1,30	0,65	„
in luftdichten Packeten:			
CACAO JUNO Specialmarke	1,20	0,60	„
CACAO FORTUNA	1,-	0,50	„
CACAO APOLLO	0,80	0,40	„

HARTWIG & VOGEL DRESDEN

Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgiebig, daher billig. — Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- u. Specialgesch.

Für

Schülerinnen höherer Lehranstalten
Gymnasiasten
Studenten **Hausens Kasseler**
Realschüler **Hafer-Kakao**

das bewährteste Mittel, um der Blutarmuth, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Thee sind fast werthlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unsern
pulverisirten Cementkalk.
Feinste Referenzen. **Billigste Tagespreise.**
U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,
Cönnern a/S. **Fernsprecher 13.**

Plissé- u. Rundbrennerei
von
Frau Breitenborn
Sternstr. 6, I. Etage
empf. sich zur **Rundbrennerei, Kreppen** an **Umhängen** ohne abzutrennen, Brennen **ganzer Röcke** und **Taillen.**
Aelteste Plissé-Brennerei.

Sichere Hilfe
gegen Blutstockung in allen Frauenleiden. Krankenpflegerin **Krüger,** Berlin, Friedrichstraße 58. vorn III r.

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Schokoladen von 1 Mark an
Th. Hildebrandt & Sohn, Sarotti, Suchard & Comp., Kohler & Fils, Lind.

Von der Erkenntniß des Göttlich-Guten
Apostelgeich. 17, 19—20.
Warum treten Sie nicht offen mit Ihrem Namen heraus? Erbitte brfl. Aufklärung. Postlagernd. **H. M. J.**

Familien-Nachrichten.

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes
Söhnchen.
Hamburg, Sonntag, 10. Nov. 1901.
Eduard Hannemann, Dr. phil.
und Frau **Anna** geb. **Fuhst.**

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3¼ Uhr starb nach längeren Leiden im Alter von 13 Jahren unsere liebe Tochter **Rest.**
Dieses zeigen allen Freunden, Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern
Oswald Vogel und Frau,
L. Wuchererstraße 15.
Halle a/S., 12. November 1901.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause L. Wuchererstr. 15 aus statt.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau und Mutter kann ich nicht unterlassen, allen Denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleitet und ihren Sarg so reichlich mit Kränzen geschmückt haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere herzlichen Dank dem Herrn Pastor von Bröcker für seine trostreichen Worte am Grabe.
Halle a/S., 11. November 1901.
August Bock.

Verlobt: Frl. Elisabeth Wenzel mit Hrn. Forstassessor Wilh. Engelhardt (Wiesbaden); Frl. Agnes Oertzelöh; Frl. Gertrud Ernecke mit Hrn. Referendar Aug. Dahlow (Dresden); Frl. Hilka Oldberg mit Hrn. Rittmeister Hans v. Sydow (Eichwalde, Altona).
Vermählt: Hr. Dr. med. Theodor Büdingen mit Frl. Therese Beck (Berlin); Hr. Hauptm. Fritz Borries mit Frl. Mathilde Büdner (Plauen); Hr. Dr. Dietrich Haller mit Frl. Helene Werner (Breslau).
Geboren: Sohn: Hrn. Diaconus Scherbel (Leipzig); Hrn. Pastor Schramm (Rauds, Damnitz). — Tochter: Hrn. Hauptm. Groß (Berlin).
Gestorben: Hr. Verlagsbuchhändler Gottbold Maximus Herzog (Leipzig); Hr. Rentier Ferdinand Herold (Wolferode); Hr. Lehrer Carl August Dornbusch (Naumburg); Hr. Maurermstr. Oscar Hoffmann (Weißenfels); Hr. Oberamtmann Conrad Behrendt (Wittenberg); Bauinspektor und Stadtrath Dr. Carl Horn (Stahlfurt); Ingenieur Otto Kapp (Magdeburg); Frau verw. Pastor Dietel geb. Lindner (Dresden).

Elfenbeinfarb. Wollstoffe.
Durchbrochene baumw. Stoffe.
Gestickte Batiste.
Ball-Tücher.

Ball- u. Gesellschafts-Stoffe

Bekannt grosse Auswahl in allen Preislagen.

Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 100.

Muster- und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Seiden-Gazestoffe.
Tülle. Chiffons.
Spitzen-Stoffe und Roben.
Ball-Umhänge.

Neue Sing-Akademie.

Mittwoch den 13. November Abends **6** Uhr **Uebung für ganzen Chor** im Saale der Volksschule.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder schriftlich bei Herrn Musikdir. Wurfschmidt, Jägerplatz 28. **Der Vorstand.**

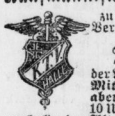
Thüringer Wald-Verein.

Mittwoch den 13. d. Mts. Abds. 8 Uhr
Versammlung
in Beyold's Restaur., Charlottenstr.

Musikalische Vereinigung.

Gem. Chor. Dir.: **Herm. Schulze.**
Uebungs-Abend Donnerstags im Neumarktschützenhaus.
Anmeldungen schriftlich erbeten.

Kaufmännischer Turnverein



zu Halle (gegr. 1875). Vereinslokal: Paradiesgarten.

Turnübung

der **Männerabtheilung Mittwoch** und **Sonnabend** Abend von 8 bis 10 Uhr in der Olearius-urnhalle, der **Altersriege Mittwoch** Abend von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst, der **Damen-Abtheilung Donnerstag** Abend von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Taubenstraße.

Anmeldungen werden im Vereinslokal, sowie in den Turnhallen während der Uebung, ferner von den **Herren Max Müller**, Leipziger Str. 84 und **Wilhelm Münster**, am Markt, entgegen genommen.

Der Vorstand.

Carl Goldschmidt

Poststrasse Nr. 11, **vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.**

Bankgeschäft u. Hypothekenvermittelung.

An- u. Verkauf von Werthpapieren Einlösung von Coupons | Annahme von Spareinlagen Wechsel- u. Conto-Corrent-Verkehr.

Vermittelung von Hypotheken.

Aeusserst zuverlässige und gewissenhafte Auskunftertheilung bei

allen Capitalanlagen.

Am **Donnerstag den 14. d. Mts.** verlege ich mein **Geschäftslokal** von **Schmeerstrasse 2** nach:

Schmeerstrasse 28,

in mein neuerbautes Haus, was ich hierdurch ergebenst anzeige.

C. F. G. Kitzing.

Stadttheater Halle

Mittwoch den 13. November
Abends 7½ Uhr
61. V.-V. 49. A.-W. Farbe weiß.

Undine.

Romant. Oper in 4 Akten von Lortzing.

Personen.

Bertalda, Tochter des Herzog Heinrich — A. v. Böer.
Ritter Hugo v. Ringstetten — O. Schroeter.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst — J. Fanta.
Tobias, ein alter Fischer — Th. Raven.
Marthe, sein Weib — Th. Paulmann.
Undine, ihre Pflegetochter — E. Borchert.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher a. d. Kloster Maria-Gruh — E. Guth.
Veit, Hugos Schildknappe — G. Förster.
Hans, Kellermeister — C. Brandes.

Nach dem 2. Akt längere Pause. Ende 10¼ Uhr.

Donnerstag: **Das Ewig-Weibliche.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

„Das Mädchen mit dem goldenen Haar" (**„The girl with the golden Hair"**). Große elektrische Verwandlungsscene mit Gesang (Sensationell!). — **The Dollar Trappe**, Matadore der Parterre-Gymnastik. — **Miss Alexandrine**, die graziöse Equilibristin auf dem schlaffen Drahtseil. — **Hochkomisch! Clown Eduardo Zertho's wunderbare Hundsdressur. Die großartigen Saltomortale-Springer.** — **Brothers Kallod**, Excentriker. — Fräulein **Rozsika von Uhornay**, ungarisch-deutsche Sängerin u. Czardas-Tänzerin. — **Messrs. O'Neil** und **Torp**, die hervorragendsten excentrisch-akrobatischen Jongleure. — Schwestern **Dell' Jano**, Bravour- und Transformations-Spitzentänzerinnen. — Herr **Narciss Mertens**, Original-Gesangs-Humorist mit seinen neuesten Sensations-Schlagern I. Ranges.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Stolze-Schrey.

Der unterzeichnete Verein eröffnet folgende **neue Unterrichtskurse:** am Donnerstag den 14. d. Mts., Abends 9 Uhr im Restaurant **„zum Klausner"** (Schulberg), am 15. d. Mts. im Restaurant **„zum Rauuischen Platz"** (Franke) und im Restaurant **„Rokania"** (Thomasiusstraße 38). Honorar incl. Lehrbücher 2,50 ℳ

Stenographen-Verein „Wilhelm Stolze."

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des Frauenvereins für Armen- u. Krankenpflege in O.-Giebichenstein

am Freitag, 15. November, Abends 8 Uhr

im großen Saale der **„Saalschlosbrauerei"**

unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Kühn**, Frl. **Niemann**, Frl. **Schiefer** und der Herren Concertmeister **Knoch**, Pastor **Riedel** und cand. jur. **Zietzschmann**, sowie eines zweistimmigen Frauenchors.

Kompositionen für Violine, Violoncelle, Pianoforte; Balladen, Arie, Lieder von Rob. Franz, Loewe, Blumner, Liszt, Chopin, Brahms, Sarasate; Chöre von J. S. Bach und Geltermann.

Billets à 50 Pfg. zu haben in der Musikalienhandlung von **H. Hothan, Gr. Steinstraße 14**, sowie bei **A. Reichardt**, Burgstraße 69 und an der Kasse.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe vom Hauptbahnhof.
Ab 11.–15. November, täglich Abends 8 Uhr
nur **fünftägiges Gastspiel**
der echten Transvaal- u. Oranje-Freistaat-

Buren.

1. **Vorstellung der Leute.** 2. **Sportsspiele der Buren.** Auftreten der Burenkunstschützin Frl. **Lilian Renier**, die vom Präsidenten Krüger in Prätoria mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. 3. **Der Matabeles-Aufstand.** 4. **Die Schlacht am Spionskop.**

Die Originallatteste der Leute liegen zur allgemeinen Ansicht im Theater-Foyer auf.

Außerdem das große Programm.

Sidy Nirvana!
Clermont!
Mirzl von Wenzl!
Concordia-Trio!
Les 4 Collini's!
Rabbow!
Margot Durmont!

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Während dieser 5 Tage ist der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen aufgehoben.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 14. November 1901.
Coburg (Hoftheater): Lucrezia Borgia.
Erfurt (Stadttheater): Die Liebespolonaise.
Gera (Fürstl. Th.): König Oedipus.
Leipzig (Neues Th.): Jugendliebe. — Frauenkampf.
Leipzig (Altes Th.): Boccaccio.
Magdeburg (Stadtth.): Die Hand. — Der Freischütz.
Weimar (Hoftheater): Martha.

Zool. Garten.

Eintritt 50 Pfg.
Kinder 30 Pfg.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I, geöff. v. 2–10 Uhr.

Die Wunder-Inseln der Süd-See.

Nächste Woche **China** mit der berühmten Sternwarte.

Verein ehem. Artilleristen.

Sonntag den 17. November Abends 8 Uhr
großer Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Programm und darauf folgendem **Ball**
in den „Thalia-Festsälen".

(Der Ertrag ist für hilfsbedürftige Kameraden und Wittwen bestimmt.) Die Kameraden nebst Angehörigen, auch die der Krieger- und Militärvereine, Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Billets à 25 Pfg. sind schon jetzt beim Kam. **Saatz, Markt 1** (Rathhaus) zu haben; an der Kasse **30 Pfg.** **Der Vorstand.**

Café Hohenzollern.

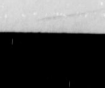
Morgen Mittwoch den 13. November
beginnen die täglichen **grossen Concerte** der

Ungar. National-Capelle

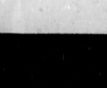
unter Leitung des Capellmeisters und Geigen-Königs **Abrányi Kalman.**

Täglich neues Programm. Entree 20 Pfg.
Anfang 8 Uhr.
Sonn- und Festtags von Nachmittags 4 Uhr ab.
E. Zahn, Café Hohenzollern.

Schützenhof an der Haide.



Mittwoch den 13. d. Mts.
großes Schlachtefest,
wozu freundlichst einladet **C. W. Klages.**



Von Nachm. 3 Uhr ab **Unterhaltungs-Concert.**

Restaurant „Freybergbräu",

Kl. Märkerstraße 10.
Morgen Mittwoch den 13. November

Großes Schlachtefest,

wozu ganz ergebenst einladet

Früh 9 Uhr Wellfleisch.
Abends div. Wurst und Suppe.

R. Lantzsch.

Naturheilkunde.

1. Verein für Gesundheitspflege u. naturgemäße Heilweise v. 1885.

Zu der am **Dienstag den 12. November Abends 8½ Uhr** im Vereinszimmer der **„Kaiserlaube"** stattfindenden **General-Versammlung** werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Aenderung der Satzungen, um solche dem bürgerlichen Gesetz in einigen Punkten anzupassen.
2. Verschiedene Mittheilungen.

Anschließend hieran wird Herr **Paul Kirchner** in Halle einen **Vortrag** halten über: „Kleiderreform. für gesundheitsgemäße Bekleidung".

Mitglieder und Gäste, bei freiem Eintritt, werden hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends von 8–10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der Schulturnhalle in der Taubenstr.

Anmeldungen werden vom Vorsitzenden, Zugführer A. Korn, Streiberstraße 33, I., sowie im Turnraume entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Allgem. Hall. Turnverein

(gegr. 1861).

Vorsitzender:
Dr. jur. Schwarze,
Brüderstraße 15.

Gelegenheit z. Turnen finden:

Jünglinge und Erwachsene Abth. I. und II.: Montag und Donnerstag Abends 8–10 Uhr Turnhalle am Roßplatz. Leiter: Turnwart Kröber, Gr. Berlin 10.

Aeltere Herren Abth. III.: Dienstag und Freitag Abends 6–8 Uhr Turnhalle an der Olearius-straße. Leiter: Vorturner Steinmetz, Gr. Ulrichstr. 50.

Mädchen und Frauen Abth. IV.: a) Montag Abends 8–9½ Uhr. b) Donnerstag Abends 6–7½ Uhr. Turnhalle an der Olearius-straße. Leiterin: Turnlehrerin Frl. Grob, Hohenzollernstraße 2.

Zum Spielen Abth. V. (alle Altersklassen): Sonntag Morgens 8–10 Uhr auf dem „Sandanger". Leiter: Vorturner Reichert, Kl. Klausstraße 3.

Anmeldungen nehmen die Leiter und der Turnrath jederzeit entgegen.

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Café Roland.

Heute IV. großer
Kieler Seekadetten-Kapelle
Dir. H. Fünig.
Specialitäten-Abend.

Im Pschorr-Bräu,

Obere Leipz. Str. 36,

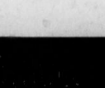
im Hause des Herrn Otto Knoll, giebts ein feines Maaßerl Pschorr, v. Mittagstisch à 1 ℳ. Abds. Stamm 50 ₰.

„Mars la Tour".

Empfehle meinen anerkannt guten **Mittagstisch** von 12½–3 Uhr im Abonn. ℳ 1.–

Röthel's Schank- u. Speisewirthschaft,

Delitzscher Straße 8.



Morgen Mittwoch
Schlachtefest.

Verein für Erdkunde

Sitzung

am Mittwoch den 13. d. M. um 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.

Vortrag des Herrn **Max zur Nedden** (als Gast): **Persönliche Erinnerungen aus dem Feldzug in China. Kirchhoff.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011112039/fragment/page=0004